

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum  
**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft  
**Band:** 136 (2022)  
  
**Artikel:** Heraldik auf den Briefmarken der Schweiz  
**Autor:** Engels, Johannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-981077>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heraldik auf den Briefmarken der Schweiz

JOHANNES ENGELS

Dass die Schweiz ein Land der Wappen und Flaggen ist, wurde mir bereits in der Kindheit gewahr, wenn wir als Familie für eine oder mehr Wochen unseren Urlaub in diesem schönen Land verbrachten. Da mein Vater ohnehin ein begeisterter Heraldiker war, erhielten wir vor vielen mit Wappen verzierten Häusern, gerade in Kleinstädten und Dörfern, ausführliche Erklärungen zum inhaltlichen Hintergrund. Somit «erbte» ich diese interessante kulturelle Vorliebe bereits von Kindesbeinen an. Da meine Mutter über viele Jahrzehnte Briefmarken sammelt, kam von ihrer Seite die andere Vorliebe, die mich bis heute begleitet. Somit inspiriert durch mein Elternhaus lade ich den Leser und Freund der SHG zu einer kleinen «Reise» ein, die Heraldik und Philatelie miteinander verbindet.

Gegenstand sind die Briefmarken der PTT (sowie Vorläufereinrichtungen), die einen heraldischen Bezug aufweisen, und somit ja eine kulturell besonders schöne «Visitenkarte» für das Land sind. Als Quelle dienten mir zielführende Hinweise unseres Mitglieds Herrn Rüegg und ansonsten hauptsächlich der im deutschsprachigen Raum gängige Briefmarkenkatalog Michel (Schwanenberg Verlag, München) «Alpenländer» zum philatelistischen Gebiet der Schweiz.

Die ersten Wappenmotive auf Briefmarken bilden zunächst Kantonswappen ab. Dies zu einer Zeit, wo zunächst örtliche Postverwaltungen für das Begeben von entsprechenden Portowertzeichen zuständig waren. Bei Philatelisten sehr populär ist dabei das «Basler Täubchen», welches Anno 1845 an die Schalter kam. Zu sehen ist der bischöfliche Krummstab von Basel (Stadt) im oberen Drittel.



Erscheinungstag: 1. Juli 1845  
Gültig bis zur Errichtung der SBB im Jahr 1850  
Produktion: Buchdruck und Prägedruck

Der Kanton Genf wartet dabei mit einer Doppelbriefmarken auf grün-gelblichem Papier aus den 1840er Jahren auf. Bemerkenswert ist, dass die Gesamtbriefmarke einen Frankaturwert von zehn Centimes hat und jede Hälfte je fünf Centimes; dies bringt ihr in Philatelistenkreisen bis heute den Übernamen «Doppelgenf» ein. Motivgleich befindet sich jeweils zentriert das Kantonalwappen von Genf.



Erscheinungstag: 30. September 1843  
Gültig bis zur Errichtung der SBB im Jahr 1850  
Produktion: Steindruck  
Zeitgleich auch als Einzelmarken erschienen; es gibt Farbvarianten

Beim Übertragen der Postverwaltung auf die Bundesebene begegnet uns das Schweizer Kreuz im Wappen auf Briefmarken erstmals im Jahr 1848. Auf farblich mittelblauem Papier gab es u.a. anno 1851 den Freimarkenwert zu fünf Rappen (siehe Abbildung)



Erscheinungstag: 1. Oktober 1850  
Produktion: Steindruck  
Erste helvetische Freimarkenserie mit Werten von zweieinhalb bis zehn Rappen

In einer späteren Ausgabenserie findet sich erneut zentriert das Schweizer Kreuz wieder:



Erscheinungstag: 15. Dezember 1889  
Gültig bis: 31. Dezember 1924  
Produktion: Buchdruck  
Freimarkenserie von zwanzig Rappen bis ein Franken

Neben diesem für die damalige Zeit ausgesprochen hohen Nennwert zu 1,20 Franken umfasste diese Serie, die zwischen 1924 und 1940 an die Schalter kam, insgesamt vier Nominale, und zwar von neunzig Rappen bis zwei Franken.

Aus dem Jahr 1921 stammt zu 40 Rappen eine Briemärke zugunsten der Jugend (weithin bekannt als Pro Juventute Ausgaben), mit der in den folgenden Jahren auch die Kantonswappen zur Abbildung gelangen sollten, doch dazu dann später:



Erscheinungstag: 1. Dezember 1922  
Gültig bis: 30. April 1923  
Auflage: 600 000  
Produktion: Buchdruck  
Vierteilige Serie Pro Patria

Ein beliebtes Motiv aus der damaligen Zeit war das Wappen der Schweiz in Verbindung mit der stehenden Helvetia, wie folgende Abbildung zeigt:



Erscheinungstag: 1. April 1882  
Gültig bis: 31. Dezember 1924  
Auflage:  
Produktion: Stichtiefdruck; es gibt Farbvarianten  
Freimarkenserie von zwei bis fünfzehn Rappen

In den Jahren von 1854 bis 1908 erschienen in den Motiven stehende und sitzende Helvetia einige Dutzend Freimarkenausgaben.

Wie wir zudem bis heute täglich sehen können, wurde die stehende Helvetia schon in den 1860er Jahren auch als Franken-Münzmotiv erwähnt. Es spricht für die Währungsstabilität der Schweiz, dass dieses schöne Motiv dort seit über eineinhalb Jahrhunderten unverändert die Rückseite aller halb-, ein- und zwei Frankenmünzen ziert – ein wohl einmaliger Vorgang im Münzwesen der Weltgeschichte!

Nostalgie ist eine schöne Rückerinnerung, und nicht nur 1971 gab es eine Gedenkmärke, die auf einen historischen Vorgänger unmittelbar Bezug nahm:



Erscheinungstag: 11. März 1971  
Gültig: bis heute  
Auflage: 20 072 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Gedenkbriefmarke zur Nationalen Briefmarkenausstellung

Anlass war seinerzeit die Nationale Briefmarkenausstellung (NABA) in Basel.

In späteren Briefmarkenausgaben, auch die Post in der Schweiz begann im Zeitverlauf mit der Emission von Gedenkmotivmarken,

kann man das Wappen des Landes in einem Gesamtkontext sehen, wie z.B. zur Würdigung der Landesausstellung der Schweiz von 1939:



Erscheinungstag: 1. Februar 1939  
Gültig bis: 31. Dezember 1940  
Auflage: 30 800 000  
Produktion: Rastertiefdruck und Stichtiefdruck  
Dreiteilige Gedenkmarkenserie zur Landesausstellung Zürich

Zu sehen ist hier die Ausgabe in deutscher Sprache; mit gleichem Nominal und allegorischem Motiv nebst Wappen wurden auch Marken in französischer und italienischer Sprache zu 10-, 20- und 30 Rappen herausgegeben.

Es lassen sich noch weitere schöne Wappenmotive mit dem Bundeskreuz im Zentrum oder zumindest eingebettet in einen thematischen Gesamtkontext als Beispiele zeigen, auf dessen Ausweis an dieser Stelle aber aus Platzgründen verzichtet werden muss.

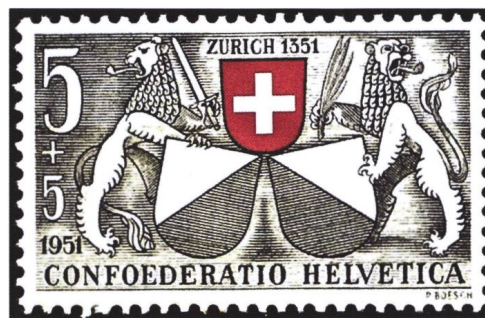
In einigen Fällen kommt es auch zu einer Kombination aus dem Staatswappen und kantonalen Wappen als der zweiten Gebietskörperschaft. Im Hintergrund stehen sodann bedeutende historische Ereignisse, wie beispielsweise das 650. Gründungsjubiläum der Eidgenossenschaft aus dem Jahr 141:



Erscheinungstag: 15. Juni 1941  
Gültig bis: 30. November 1941  
Auflage: 2 377 492  
Produktion: Rastertiefdruck  
Gedenkmarke zu 650 Jahre Eidgenossenschaft

In jener ersten Zeit tobte weithin der Zweite Weltkrieg, aus dem sich die Schweiz erfolgreich heraushalten konnte. Das Zentralmotiv bildet der Vierwaldstätter See als Gründungsort anno 1291, umgeben von den Kantonswappen der Ursprungskantone.

Auch der Beitritt einiger Kantone zur Eidgenossenschaft im Folgejahrzehnt führte von 1951 bis 1953 zu einer solchen heraldischen Kombination:



Erscheinungstag: 1. Juni 1951  
Gültig bis: 30. November 1951  
Auflage: 1 637 082  
Produktion: Rastertiefdruck und Stichtiefdruck  
Fünfteilige Gedenkbriefmarkenserie zur Bundesfeier

Zu sehen ist bei allen Gedenkmarken oben das Bundeswappen sowie, gehalten durch allegorische Symbolfiguren, das jeweilige Kantonswappen.

Seine Fortsetzung findet dieser Kontext somit zur Mitte der 1960er Jahre mit den Beitritten mehrerer Kantone aus der Romandie:

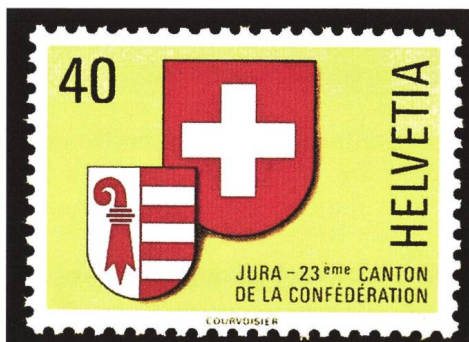


Erscheinungstag: 9. März 1964  
Gültig: bis heute  
Auflage: 6 842 423  
Produktion: Rastertiefdruck  
Gedenkmarke zu 150 Jahre Genf in der Schweiz



Erscheinungstag: 1. Juni 1965  
 Gültig: bis heute  
 Auflage: 15 073 000  
 Produktion: Rastertiefdruck  
 Gedenkmarke zu 150 Jahre Kantone Wallis, Neuenburg und Genf in der Schweiz

Im Jahr 1978 ging nach langer Zeit des Ringens der Streit um die Frage eines eigenen Kantons Jura zu Ende. Gewürdigt wurde die friedliche Beilegung, erreicht durch eine Volksabstimmung, mit einer Gedenkbriefmarke, die das Staatswappen und das neue jurassische Kantonswappen in Verbindung bringt:



Erscheinungstag: 25. September 1978  
 Gültig: bis heute  
 Auflage: 40 393 000  
 Produktion: Rastertiefdruck  
 Gedenkmarke zum Kanton Jura

Neben dieser bundesstaatlichen Ebene eröffnet sich dem Betrachter auf der rein kantonalen Ebene durch die bereits erwähnten, traditionsreichen Briefmarkenserien für die Jugend ein vielfältiges Bild mit Markenserien aus den Zwischenkriegsjahren. Zur Postausgabe gelangten zwischen 1918 und 1926 natürlich alle damaligen Kantonswappen, die einheitlich im Zentrum nebst Inschriften, Ausgabejahr und Zierrahmen abgebildet wurden. Stellvertretend mögen hierzu folgende Abbildungen der Veranschaulichung dienen:



Erscheinungstag: 1. Dezember 1924  
 Gültig bis: 30. April 1925  
 Auflage: 1 854 424  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Patria



Erscheinungstag: 1. Dezember 1925  
 Gültig bis: 30. April 1926  
 Auflage: 2 605 740  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Patria



Erscheinungstag: 1. Dezember 1926  
 Gültig bis: 30. April 1927  
 Auflage: 2 363 698  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Patria



Erscheinungstag: 1. Dezember 1926  
 Gültig bis: 30. April 1927  
 Auflage: 2 735 793  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Patria

Philatelistische Ehrung findet Anno 1941 das Wappen von Bern im Zuge des 750. Gründungsjahrestages:



Erscheinungstag: 6. September 1941  
Gültig bis: 31. Mai 1942  
Auflage: 6 400 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Gedenkbriefmarke zur Bundesfeier

Zu den gepflegten Traditionen der schweizerischen Philatelie gehören auch die Zuschlagsmarken für das Vaterland (bekannt unter: Pro Patria). Eingebettet in die Darstellung historischer Münzprägungen kam es 1962 und 1964 zu anschaulichen Wappendarstellungen. Hier kann man sogar von der Synthesis aus Heraldik, Philatelie und Numismatik sprechen!



Erscheinungstag: 1. Juni 1962  
Gültig bis: 31. Dezember 1962  
Auflage: 1 977 726  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteliger Gedenkmarkensatz Pro Patria



Erscheinungstag: 1. Juni 1962  
Gültig bis: 31. Dezember 1962  
Auflage: 2 071 278  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteliger Gedenkmarkensatz Pro Patria



Erscheinungstag: 1. Juni 1964  
Gültig: bis heute  
Auflage: 6 279 963  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteliger Gedenkmarkensatz Pro Patria



Erscheinungstag: 1. Juni 1964  
Gültig: bis heute  
Auflage: 2 557 890  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteliger Gedenkmarkensatz Pro Patria

Gut zu erkennen sind bei den hier aufgezeigten Beispielen die Wappen der Kantone Unterwalden, Uri, Luzern und Genf.

Der Gedanke, Kantone mit ihren Wappen zu würdigen wurde im Jahr 1981 erneut aufgenommen, wie folgende Beispiele zeigen:



Erscheinungstag: 27. Mai 1981  
 Gültig: bis heute  
 Auflage: 9 194 000  
 Produktion: Rastertiefdruck  
 Vierteiliger Gedenkmarkensatz Pro Patria



Erscheinungstag: 27. Mai 1981  
 Gültig: bis heute  
 Auflage: 3 159 000  
 Produktion: Rastertiefdruck  
 Vierteiliger Gedenkmarkensatz Pro Patria



Erscheinungstag: 27. Mai 1981  
 Gültig: bis heute  
 Auflage: 3 238 000  
 Produktion: Rastertiefdruck  
 Vierteiliger Gedenkmarkensatz Pro Patria

Bereits in den Zwischenkriegsjahren erschienen 1928 und 1930 insgesamt acht Pro Juventute Briefmarken, die Kommunalwappen zeigen:



Erscheinungstag: 1. Dezember 1928  
 Gültig bis: 30. April 1929  
 Auflage: 3 200 000  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Juventute



Erscheinungstag: 1. Dezember 1928  
 Gültig bis: 30. April 1929  
 Auflage: 2 700 000  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Juventute



Erscheinungstag: 1. Dezember 1930  
 Gültig bis: 31. Mai 1931  
 Auflage: 2 400 000  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Juventute



Erscheinungstag: 1. Dezember 1930  
 Gültig bis: 31. Mai 1931  
 Auflage: 2 900 000  
 Produktion: Buchdruck  
 Vierteilige Serie Pro Juventute

Später folgten in den 1970er sowie 1980er Jahren wiederum auf einigen Jugendmarkenserien auch einige kommunale Wappen der Schweiz in etwas grösserem Format Einkehr:



Erscheinungstag: 28. November 1978  
Gültig: bis heute  
Auflage: 3 844 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteilige Serie Pro Juventute



Erscheinungstag: 26. November 1980  
Gültig: bis heute  
Auflage: 19 773 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteilige Serie Pro Juventute



Erscheinungstag: 27. Mai 1981  
Gültig: bis heute  
Auflage: 9 194 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteilige Serie Pro Juventute



Erscheinungstag: 27. Mai 1981  
Gültig: bis heute  
Auflage: 3 238 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Vierteilige Serie Pro Juventute

Von 1978 bis 1981 sind insgesamt 16 Briefmarken zum Themenkreis Gemeindewappen erschienen. Da es in der Schweiz gegenwärtig fast 2300 Gemeinden gibt, kann man auf Folgeausgaben dieser Art doch hoffen!?

Die Separation von Basel-Landschaft fand bekanntlich im Jahr 1833 statt und eine Gedenkmarke würdigt dieses Ereignis im Jahr 1983, genau 150 Jahre danach. Just in jenem Jahr hielten wir Heraldiker unsere Jahreshauptversammlung in Liestal ab. Zu sehen ist der bischöfliche Krummstab von Baselland, zentriert als Siegelabdruck abgebildet:



Erscheinungstag: 26. Mai 1983  
Gültig: bis heute  
Auflage: 30 420 000  
Produktion: Rastertiefdruck  
Gedenkmarke zu 150 Jahre Basel-Landschaft

So kann man mit Fug und Recht konstatieren, dass Heraldik in der schweizerischen Philatelie einen nachhaltig bedeutungsvollen Platz einnimmt. Die gegenwärtig jüngste PTT Markenausgabe mit unmittelbarem heraldischem Bezug erschien im Frühjahr 2000 zum Thema der nationalen Briefmarkenausstellung in St. Gallen; mittig befindet sich das Wappen des Bundes.



Erscheinungstag: 10. Mai 2000

Gültig: bis heute

Produktion: Rastertiefdruck

Gedenkmarkenblock zur NABA 2000; es gibt auch Einzelmarken

An dieser Stelle endet vorläufig unsere Reise durch die gemeinsame Welt aus Heraldik und Philatelie, denn die letzte PTT Ausgabe mit heraldischem Bezug liegt nunmehr seit über zwei Jahrzehnten zurück. Wir Heraldiker wollen aber mit Neugier und frohem Mut der zukünftigen Briefmarkenausgabenpolitik der PTT entgegensehen.

#### **Abbildungsnachweis:**

<https://www.ok24.ch>

Schweizer Briefmarken, mit freundlicher

Genehmigung, Abruf 13. Juli 2021,

© 2021 ok24.ch

<https://colnect.com/de/stamps/years/country/206->

Schweiz Abruf 19. Juli 2017

#### **Die Schweiz ist gesegnet mit einer langen heraldischen Tradition, die sich nicht zuletzt auch im Briefmarkenwesen dieses Landes widerspiegelt.**

Gegenstand dieses Beitrags sind die Briefmarken der PTT (sowie kantonaler Vorläufereinrichtungen), die einen heraldischen Bezug aufweisen, und somit ja eine kulturell besonders schöne «Visitenkarte» für das Land sind. In der postalischen Ausgabepolitik erwiesen sich die Zwischenkriegsjahre als besonders ergiebig, immerhin wartete die PTT in jenen Jahren mit einer vollständigen Kantonalwappenserie auf, später folgten über die Werke Pro Patria und Pro Juventute auch einige Stadt- und Gemeindegewappendarstellungen. In den letzten Jahren ist dagegen betreffs Wappen auf Briefmarken etwas mehr Geduld gefragt. Immerhin erschienen in den letzten Jahren noch einige Briefmarken, die die Flagge der Schweiz zeigen.

#### **La Suisse bénéficie d'une longue tradition héraldique, qui se reflète notamment dans les timbres de ce pays.**

Le présent article porte sur les timbres des PTT (ainsi que des institutions cantonales qui les ont précédées), qui ont une référence héraldique et constituent donc une «carte de visite» du pays particulièrement belle sur le plan culturel. Les années d'entre-deux-guerres se sont avérées particulièrement productives en matière de politique d'émission postale, puisque les PTT y ont réalisé une série complète d'armoiries cantonales, suivies plus tard de plusieurs représentations d'armoiries de villes et de communes via les ouvrages Pro Patria et Pro Juventute. Ces dernières années, il a toutefois fallu faire preuve d'un peu plus de patience à l'égard des armoiries sur les timbres. Néanmoins, quelques timbres arborant le drapeau suisse sont apparus ces dernières années.

#### **La Svizzera è benedetta da una lunga tradizione araldica, che si riflette anche nei francobolli di questo paese.**

L'oggetto di questo articolo sono i francobolli delle PTT (così come le istituzioni cantonali predecessore), che hanno un riferimento araldico, e quindi sono un «biglietto da visita» culturalmente particolarmente bello per il paese. Gli anni tra le due guerre si dimostrarono particolarmente produttivi in termini di politica di emissione postale: le PTT realizzarono in quegli anni una serie completa di stemmi cantonali, seguita più tardi da una serie di rappresentazioni di stemmi cittadini e comunali attraverso le opere Pro Patria e Pro Juventute. Negli ultimi anni, tuttavia, è stata richiesta un po' più di pazienza per quanto riguarda gli stemmi sui francobolli. Tuttavia, alcuni francobolli che mostrano la bandiera svizzera sono apparsi negli ultimi anni.

